BLICK NACH ASIEN

KUNSTSTOFFINDUSTRIE Im Vorfeld der K' 2007 wollen wir nacheinander die wichtigsten Märkte der Kunststoffindustrie betrachten. Nach Nordamerika nun Asien, welches in den letzten Jahren immer mehr in den Mittelpunkt gerückt ist. Asien ist die dynamischste Wachstumsregion, von der gerade auch die Kunststoffindustrie besonders profitiert: durch den Aufschwung der Fahrzeugindustrie, der Konsumelektronikindustrie und der allgemeinen Binnenmarktentwicklung in einigen Staaten. Wir wollen zuerst die Entwicklung beim Kunststoffverbrauch betrachten, danach die Exportmärkte deutscher Maschinenhersteller in Asien untersuchen, und schließlich die Kunststoffverarbeitung in und den Kunststoffwarenexport aus Asien näher beleuchten.

Obwohl die Kunststoffmärkte in Asien bereits in den vergangenen Jahren einen enormen Aufschwung genommen haben, haben sie ihre eigentliche Zukunft noch vor sich. Der Kunststoffverbrauch in Südost-Asien ist zwischen 1990 bis 2003 um über 170 % (PV 55 (2004), S. 20) gestiegen, was einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 4,1% entspricht. Für den Zeitraum von 2005 bis 2010 schätzen Experten, dass sich der Verbrauch in Asien und der Pazifikregion um nochmals 43 % von 92 Mio. t auf 131 Mio. t. erhöht **(1)**, was eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 7 % voraussetzte. Der weltweite Verbrauch von Kunststoffen solle dagegen nur um 29 % auf 304 Mio. t. zulegen, weil außerhalb Asiens nur ein halb so hoher Zuwachs wie in Asien selbst erwartet wird, nämlich 21 % Plus, was ein jährliches Wachstum von 3,9 % bedeutete.

Autor

Winfried Pfenning
Sagen Sie uns Ihre Meinung!
Mail: info@plastverarbeiter.de

Aufgrund ihrer höheren Wachstumsdynamik gewinnt die Asien-Pazifik-Region weltweit an Gewicht, und zwar zu Lasten aller anderen Weltregionen. Betrug der Anteil Asiens am Gesamtverbrauch von Kunststoffen 2005 noch 39 %, so soll er bis 2010 auf 43 % steigen **(2)**. Die Anteilseinbußen anderer Regionen, vor allem Europas, bedeuten nicht, dass dort der Verbrauch stagniert oder gar rückläufig ist, sondern dass er eben deutlich langsamer wächst. Auch die anderen Regionen haben noch eine vielversprechende Zukunft, aber sie wachsen im Schnitt nur etwa halb so schnell wie die asiatischen und pazifischen Märkte. Haupttreiber dieser Entwicklung ist bisher China, ein wichtiger Spieler wie Japan hingegen stagniert eher.

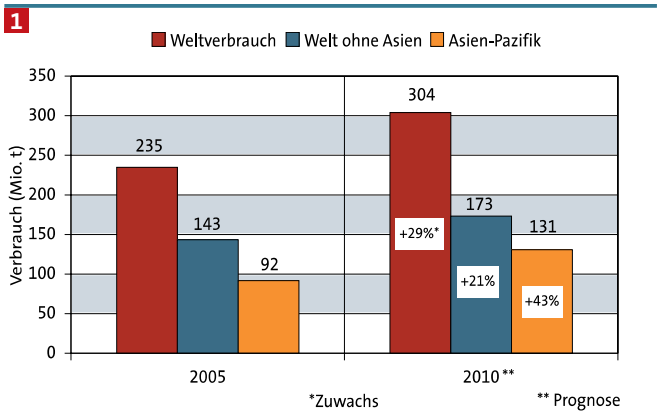
Die Produktion von Kunststoffen folgt dem Verbrauchstrend. Und so werden in Asien immer neue Fertigungsstätten errichtet, vornehmlich in China, aber auch in Indien, hauptsächlich für Massenkunststoffe in riesigen Mengen. Noch ist der asiatisch-pazifische Raum Nettoimporteur von Kunststoffen, aber das dürfte sich auf mittlere Frist ändern. Und es werden wohl auch immer mehr Spezialkunststoffe in der Region selbst produziert werden.

Kunststoffmaschinen

Die zunehmende Bedeutung Asiens lässt sich auch am Export deutscher Kunststoffmaschinenhersteller trefflich illustrieren. Von 2000 bis 2004 haben sich die Exporte in die Region mehr als verdoppelt **(3)**. Vor allem in 2002 und 2004 gab es einen regelrechten Exportboom. Zwar gab es 2005 wieder einen heftigen Rückschlag, aber der Export in die Region liegt – vom kurzen Zwischenhoch in 2004 abgesehen – auch heute noch auf einem historischen Höchststand. 2006 wurden Maschinen im Wert von 904 Mrd. Euro nach Asien exportiert. Der Anteil des asiatischen Marktes **(4)** am Export liegt dabei bei etwa 25 %, das sind etwa 7 Prozentpunkte mehr als noch im Jahr 2000. Das Auf und Ab hat wiederum wesentlich mit China zu, das inzwischen selbst zu einem bedeutenden Hersteller- und Exportland **(5)** von Kunststoffmaschinen geworden ist. Von 2002 bis 2006 haben sich die chinesischen Kunststoffmaschinenexporte mehr als verdreifacht. Man liegt nur noch

Entwicklung des Welt-Kunststoffverbrauchs

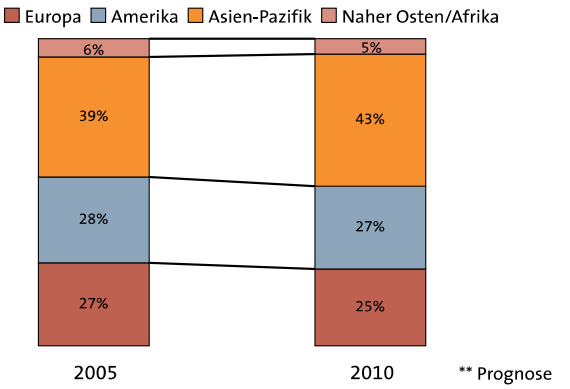
1



Quelle: Ciba.

Welt-Kunststoffverbrauch (Anteile)

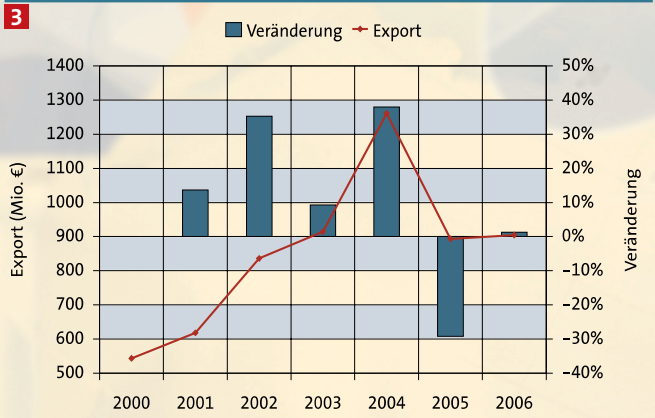
2



Quelle: Ciba.

Deutscher Kunststoffmaschinenexport nach Asien

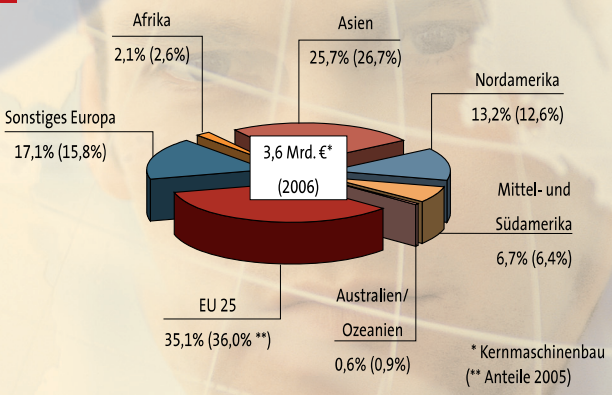
3



Quelle: VDMA.

Deutscher Kunststoffmaschinenexport nach Weltregionen

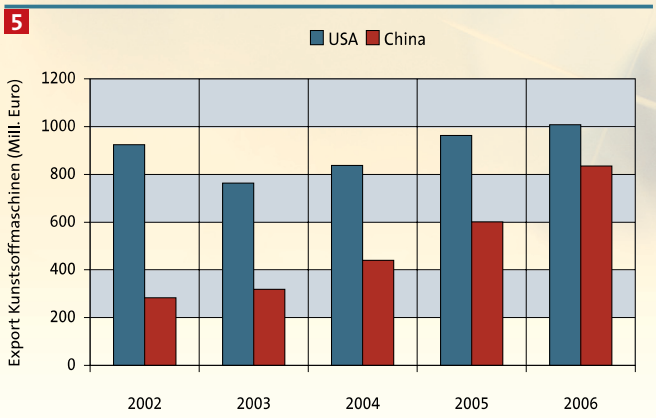
4



Quelle: VDMA.

Chinas Aufholjagd im Kunststoffmaschinenexport

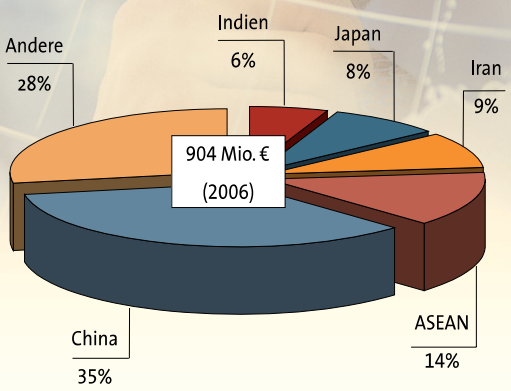
5



Quelle: VDMA.

Deutscher Kunststoffmaschinenexport nach Asien (Verteilung)

6



Quelle: VDMA.

knapp hinter den USA auf dem fünften Rang der Exportländer und es ist absehbar, dass die USA bald überholt werden. Der Abstand zur Nummer drei, Italien, beträgt derzeit noch fünf Prozentpunkte und es wird noch eine Weile dauern, bis man auch zu Italien aufgeschlossen haben wird. Auf jeden Fall wird die Bedeutung Chinas als Maschinenexporteur weiter wachsen, nicht zuletzt deshalb, weil ausländische Hersteller dort Fertigungen aufbauen.

China ist mit einem Drittel der Exporte der bedeutendste Einzelmarkt in Asien für die deutsche Kunststoffmaschinenindustrie **(6)**. Weltweit betrachtet sind nur die USA wichtiger. Zwischenzeitlich war China sogar zum wichtigsten Absatzmarkt aufgerückt, eine Position, die es langfristig wieder einnehmen könnte. Die ASEAN-Staaten (Brunei, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar (Burma), Kambodscha, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam) folgen mit einem Anteil von 14 % auf dem zweiten Platz. Iran liegt mit etwas Abstand und 9 % auf dem dritten Rang, dicht gefolgt von Japan und von Indien mit einem halb so hohen Anteil wie die ASEAN. 28 % der Exporte fließen in die restlichen asiatischen Länder, u.a. Korea, Taiwan und den Nahen Osten.

Kunststoffverarbeitung

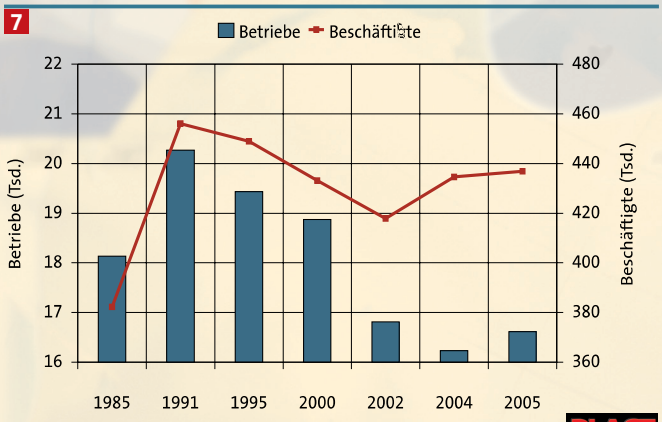
Was hat nun den nicht zu übersehenden Aufschwung der Kunststoffverarbeitung in Asien bedingt? Eine Ursache waren die Lockerung der Märkte und die Verbesserung der Bedingungen für ausländische Investoren, die zum Teil zu Produktionsverlagerungen in diese Länder geführt haben, insbesondere durch amerikanische und europäische Firmen. Weiter ist die zunehmende Bedeutung von Konsumelektronik und Kfz-Produktion asiatischer Provenienz zu nennen. Und schließlich das Wachstum der Wirtschaft in den Ländern selbst, gepaart mit einer Verbreiterung kaufkräftiger Schichten.

Über die Zahl der Kunststoffverarbeiter gibt es Angaben unterschiedlicher Güte. Zum Teil beruhen sie nur auf vagen Schätzungen. In Japan geht die Zahl der Betriebe seit dem Höchststand im Jahr 2001 zurück und liegt aktuell bei 16 600 **(7)**. Die Zahl der Beschäftigten sank ebenfalls seit 1991. 2004 trat eine kleine Wende ein, seither wurden wieder mehr Personen beschäftigt, knapp 420 000 im Jahr 2005.

Die Umsätze erreichten ebenfalls 1991 ihren Höhepunkt **(8)** und schrumpften seither um etwa 20 %. Erst 2003 wurde eine Wende eingeleitet, man liegt aber immer noch um 6 % unter dem früheren (nominalen) Spitzenwert. Japan rangiert, was die Betriebszahl angeht, auf dem dritten Platz hinter Indien, wo man von 30 000 Betrieben ausgeht. Indien weist die höchsten Zuwachsraten auf, der Kunststoffverbrauch soll dort nach Verbands-

Kunststoffverarbeiter in Japan

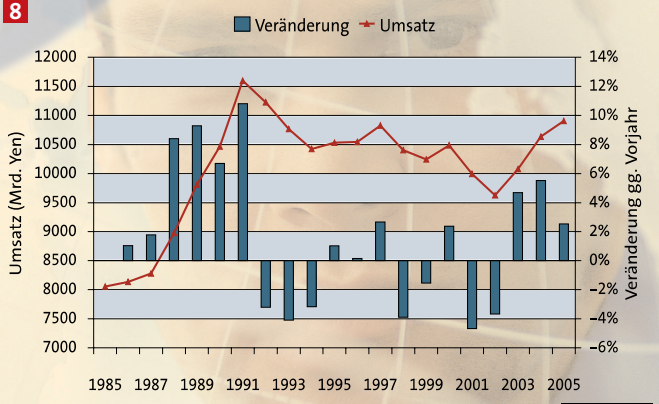
7



Quelle: Stat. Japan.

Umsatz japanischer Kunststoffverarbeiter

8



Quelle: Stat. Japan.

angaben angeblich um bis zu 15 % pro Jahr wachsen. Für 2010 erwartet man einen Verbrauch von 12,5 Mio. t, so dass Indien nach den USA und China der drittgrößte Konsument wäre. Genauere Angaben gibt es nur für 5252 Betriebe mit mehr als 10 Mitarbeitern, die knapp 189000 Menschen beschäftigen und 2005 eine Produktion im Wert von etwa 6,2 Mrd. Euro erzeugten.

Für China schätzt man die Zahl der Kunststoffverarbeiter auf etwa 60000. Daten gibt es für Betriebe mit einem Mindestumsatz von 5 Millionen Yuan (480000 Euro) bis zum Jahr 2005. Nach Verbandangaben soll deren Zahl auf 12000 im Jahr 2006 gestiegen sein. 2005 waren es noch knapp 9500 **(9)** mit insgesamt 1,5 Mio. Mitarbeitern. Die Zahl der Unternehmen mit ausländischer Beteiligung steigt rasch u.a. durch Übernahmen, entweder chinesischer Privat- oder staatlicher Unternehmen. Der staatliche Sektor schrumpft dabei zusehends. Der Umsatz aller statistisch erfassten Betriebe betrug im Jahr 35,2 Mrd. Euro.

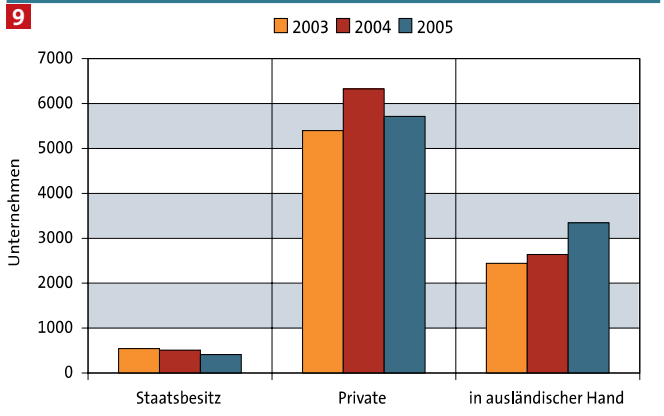
Die chinesische Kunststoffverarbeitung produziert vorwiegend für den Export. Vor allem Spiel- und Haushaltswaren, sowie Teile für die Konsumelektronik und die Computerindustrie werden exportiert. Aber auch immer mehr technische Teile. Beim Export von Kunststoffwaren (ohne Berücksichtigung von Halbzeugen) ist die chinesische Industrie inzwischen Weltmarktführer, noch vor den deutschen und US-amerikanischen Verarbeitern. Sie trägt deutlich mehr als die Hälfte aller asiatischen Exporte im Wert von 25,2 Mrd. USD bei **(10)**. Die ASEAN-Staaten folgen mit deutlichem Abstand und bringen es zusammen gerade mal auf ein Viertel der chinesischen Exporte.

Fazit

Sprechen wir von Asien, so reden wir vorzugsweise von China und daneben auch von den ASEAN-Staaten und in geringerem Maße von Indien, welches aufgrund seiner Größe und Wachstumsgeschwindigkeit enormes Potenzial hat. Japan, mit seiner bedeutenden Kunststoffindustrie, ist aus hiesiger Sicht dagegen vergleichsweise uninteressant. Sowohl als Kunde für die Zulieferer der Kunststoffverarbeitung als auch als ernsthafter Wettbewerber auf den Weltmärkten für Kunststoffwaren, bleibt aber als Maschinenexporteur ein Hauptkonkurrent. Die Zuwachsraten außerhalb Japans sind beachtlich und lenken vermehrt das Interesse der Investoren in die asiatischen Länder. Im Augenblick scheint der Boom ungebrochen, kurzfristige Rückschläge sind aber nicht ausgeschlossen. Langfristig sind die ostasiatischen Wachstumsstaaten vor allem auch wegen ihrer expandierenden Binnenmärkte interessant. Betrachtet man den Pro-Kopf-Verbrauch an Kunststoffen, so liegt hier noch enormes Potenzial. China, und das unterstreicht seine Sonderstellung, ist dagegen schon jetzt ein Hauptkonkurrent auf den Weltmärkten der Kunststoffindustrie und wird das künftig mehr denn je sein. ■

Kunststoffverarbeiter in China

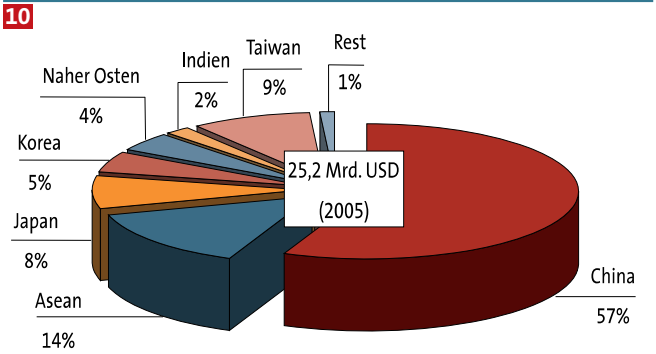
9



Quelle: Stat. Amt China.

Exportanteile asiatischer Kunststoffverarbeiter

10



Quelle: UNCTAD.